

Werdenberger & Oertoggenburger

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

MITTWOCH, 29. DEZEMBER 2010 | NR. 303 | AZ 9470 BUCHS | CHF 1.80

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN
141. JAHRGANG www.wundo.ch

REDAKTION: Bahnhofstr. 14, 9471 Buchs
Tel. 081 750 02 00, info@wundo.ch

LESERZAHL: täglich 19 000 (Normalauflage)

ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 081 750 02 00

INSERATE: Publicitas, Bahnhofstr. 14, 9471 Buchs
Tel. 081 750 07 20, Fax 081 750 07 21

LOKAL

Was haben Raser und Strom gemeinsam: Es sind Forschungsprojekte. SEITE 2

LOKAL

Zwei Häftlinge des Saxerriets wollten ihren Weihnachtsurlaub verlängern. SEITE 2

DIE DRITTE

Jahresrückblick 2010: Hiobsbotschaften und Silberstreifen am Wirtschaftshorizont. SEITE 3

ANZEIGE

**W&O-
Zeitungsarchiv auf
www.wundo.ch**

Regional informiert.

Werdenberger & Oertoggenburger

HC Davos besiegt Team Canada 3:2

Eishockey. – Mit einer starken Leistung qualifizierte sich gestern Abend der HC Davos in der ausverkauften Vaillant Arena für den Spengler-Cup-Halbfinal. Die Gastgeber gewannen das spielerisch hochklassige und packende Prestigeduell gegen das Team Canada mit 3:2-Toren. (wo) SEITE 16

Wall Street legt Spitzenjahr hin

New York. – Während die grossen Unternehmen an der Schweizer Börse im ausklingenden Jahr praktisch an Ort traten, verzeichneten die Aktien an der Wall Street einen Wertzuwachs von rund 19 Milliarden Dollar. Das ist ein Plus von über 17 Prozent – das viertbeste Wachstum in der Geschichte der New Yorker Börse. Die Entwicklung steht im krassen Widerspruch zur Situation auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt: Die Quote jener, die von Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit betroffen sind, stieg weiter und liegt derzeit bei 17 Prozent. (so) SEITE 11

Der Solarstrom wird zum Sorgenkind

Rii-Seez-Power (RSP) bleibt vorläufig auf einem grossen Teil des Solarstroms sitzen. Denn der bisher grösste Abnehmer, die Solarstrombörse des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (EWZ), fällt weg. Hoffnung kommt jetzt von Bundesbern.

Von Hanspeter Thurnherr

Region. – Die Kosten für Fotovoltaik (PV) sind deutlich gesunken. Deshalb senkt der Bundesrat die kosten-deckende Einspeisevergütung (KEV) auf den 1. Januar 2011 um 18 Prozent. Dies weckt Hoffnungen auch bei Rii-Seez-Power, obwohl Besitzer von PV-Anlagen künftig weniger Geld aus der

KEV erhalten. Denn durch die jetzt beschlossene Reduktion für die ungedeckten Kosten für Solarstrom – das sind die Mehrkosten, die über dem generellen Strom-Marktpreis liegen – auf unter 50 Rappen pro Kilowattstunde verdoppelt sich mittelfristig der Vergütungstopf für Solaranlagen von bisher fünf auf zehn Prozent, womit mehr Anlagen gefördert werden können.

Erste Massnahmen gesetzt

Rii-Seez-Power, der Energiepool von 13 Energieversorgern in der Region, unterstützt viele Betreiber von PV-Anlagen in seinem Netzbereich, die auf der Warteliste der KEV stehen, mit einem eigenen Förderprogramm.

Der Förderfonds und die Beiträge der Poolunternehmen wird aber durch die Absage des EWZ künftig stärker

belastet. Der Energiepool reagiert auf die neue Situation mit entsprechenden Massnahmen. «Wir nehmen künftig keine Solaranlagen mit mehr als 10 KW Leistung in unser Förderprogramm. Denn wir wollen nicht an Rendite interessierte Investoren fördern, sondern Hausbesitzer mit PV-Anlagen in unserem Einzugsgebiet unterstützen», sagt EW-Buchs-Direktor und RSP-Präsident Hagen Pöhnert.

Durch die Jahresverträge kann RSP zudem schnell auf die Marktlage reagieren, andererseits erhöhen die sinkenden Solarstrompreise die Marktchancen. Zusätzlich müssen Betreiber von grösseren Anlagen heute schon selber einen gewissen Anteil des Solarstromes abnehmen. «Wir müssen jetzt selber neue Wege finden, wie wir den Solarstrom verkaufen können», ergänzt Pöhnert. SEITE 3

KOMMENTAR

EINE KALKULIERTE UND ABGEWOGENE ENTRÜSTUNG

Von Stefan Brändle

Die Welt hat einen neuen Bösewicht. Nach Saddam Hussein, Kim Jong Il und Robert Mugabe gebührt die Ehre Laurent Gbagbo, dem abgewählten Präsidenten der Elfenbeinküste. Selten zuvor setzte sich ein amtierender Staatschef so zynisch über ein Wahlergebnis hinweg. Die Welt reagiert empört und verlangt, dass der offensichtliche Wahlsieger Alassane Ouattara in Amt und Würden eingesetzt wird.

In den entscheidenden Machtzentren Paris und Washington wirkt die Entrüstung allerdings reichlich kalkuliert und diplomatisch genaustens abgewogen. Gbagbo tritt die Demokratie in seinem Land seit Jahren mit Füßen; mit seinen rassistischen Sprüchen spaltete er ein ganzes Land, das nun einem Bürgerkrieg zutreibt. Die französische Armeepräsenz, in der Elfenbeinküste nach wie vor der erste Machtfaktor, sicherte und sichert sogar diese faktische Landesteilung. Und damit die Kaffee- und Kakaokulturen im Süden, die weitgehend von den 12 000 landesansässigen Franzosen kontrolliert werden. Darum geht es der einstigen Kolonialmacht, die in der Elfenbeinküste auch politisch die Fäden zieht: Gbagbo war bisher mit den französischen Sozialisten liiert, Ouattara mit Nicolas Sarkozy. Solange Gbagbo diese Interessen nicht beeinträchtigte, wurde sein Treiben toleriert. Auch als er die Demokratie des einstigen «Schaufensters Westafrikas» zunehmend aushöhlte. Menschenrechtsverstösse wurden international nie geahndet. Nur einmal – 2004 – vernichtete die französische Armee kurzerhand die Luftwaffe der Elfenbeinküste, als bei einer Bombardierung eines Rebellenortes auch Franzosen ums Leben gekommen waren.

Jetzt reagiert Paris, weil ein Bürgerkrieg auch die Landeswirtschaft bedrohen würde. Gegen aussen schiebt es die – militärisch impotente – westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft (Ecowas) vor. Doch wenn er seine «jungen Patrioten» auf die französischen Besitzungen hetzen sollte, werden ihn die Fremdenlegionäre rasch aus dem Präsidentenpalast entfernen. Im Namen der Demokratie und zum Schutz der Kakaopflanzungen.

ANZEIGE



Yves Eberle, dipl. Drogist und Naturheilpraktiker, befasst sich mit alternativer Medizin wie Heilkräuter, Spagyrik und Schüssler-Salzen

Tipp zum Jahreswechsel

Liegt das Festessen auf dem Magen, fühlt man sich träge und schlapp. Entlasten Sie den Stoffwechsel mit Artischocke, Erdrauch und Löwenzahn. Wir beraten Sie gerne!

Wir wünschen Ihnen ein glückliches Neues Jahr!

Jetzt schenken wir Ihnen den beliebten Pflanzenbilder-Kalender

Eberle Drogerie Naturheilmittel

Hof 5 • 9473 Gams

Tel.: 081/771 15 25

www.eberle-drogerie.ch



Ueli Maurer versucht einen Volltreffer

Verteidigungsminister Ueli Maurer hat gestern angekündigt, dass die ursprünglich für Auslandseinsätze vorgesehene Eliteeinheit AAD10 neu primär für Einsätze im Inland tätig werden soll. Danach versuchte er, auch im Curling einen Volltreffer zu landen (Bericht Seite 9).

Bild Peter Klaunzer/Keystone

Wird Laurent Gbagbo mit Gewalt gestürzt?

Abidjan. – Im politischen Machtkampf in der Elfenbeinküste hat gestern die westafrikanische Staatengemeinschaft Ecowas eingegriffen. Sie entsandte die Präsidenten Benins, Sierra Leones und der Kapverden zu einem Treffen mit dem bisherigen Präsidenten Laurent Gbagbo, um diesen zu einem Rücktritt zu überreden. An-

sonsten käme es zu einer militärischen Intervention. Gbagbo will von einer Machtübergabe an Wahlsieger Alassane Ouattara aber nichts wissen und nahm sich nun französische Staranwälte. Die Regierung des amtierenden Präsidenten der Elfenbeinküste, Laurent Gbagbo, hat am Dienstag Rücktrittsforderungen von Nachbar-

staaten zurückgewiesen, noch bevor sie offiziell vorgelegt wurden.

In der Elfenbeinküste ist gestern ein Konvoi mit 22 Blauhelmsoldaten von einer wütenden Menge angegriffen worden. Bei der Attacke in Abidjan wurde ein Soldat der UNO-Truppe verletzt. (sda)

KOMMENTAR
SEITE 12

HEUTE

Lokal	3-5
Räte	4, 10
Kinderseite	6
Tagesrätsel	8
Inland	9
Wetter	10
Tagesthema	11
Ausland	12
Wirtschaft	13
Börse	14
Sport	15-18
Fernsehen & Radio	19
Boulevard	20

